



Medien-Information

04. Dezember 2012

Gutachten zur Frühförderung von Kindern mit Behinderungen veröffentlicht

KIEL. Das vom Deutschen Institut für Sozialwirtschaft erstellte Gutachten „Frühförderung - Vernetzung statt Versäulung“ ist jetzt auf den Internetseiten des Ministeriums veröffentlicht (www.sozialministerium.schleswig-holstein.de, Menschen mit Behinderung, Frühförderung von Kindern). Es richtet sich in erster Linie an Fachleute, die in diesem Bereich tätig sind und enthält Vorschläge und Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Frühförderung in Schleswig-Holstein. Die Beteiligten haben jetzt die Gelegenheit, zu den Vorschlägen Position zu beziehen. In einer Fachkonferenz am 6. März 2013 mit Gesundheitsministerin Kristin Alheit sollen diese vorgestellt und diskutiert werden. „Wir erwarten durch den engen und direkten Austausch der beteiligten Akteure positive Impulse für die Weiterentwicklung der Frühförderung“, so Alheit.

Der Begriff der Frühförderung bezeichnet heilpädagogische Leistungen und Leistungen zur medizinischen Rehabilitation für Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt. Die Zahl verhaltensauffälliger und entwicklungsverzögerter Kinder, die diese Leistungen benötigen, steigt bundesweit beständig. Eine früh einsetzende Förderung unter Einbeziehung der familiären Situation ist für förderbedürftige Kinder bedeutend für die persönliche Entwicklung.

Ziel des im Auftrag des Sozialministeriums erstellten Gutachtens war es, einen detaillierten Überblick über die interdisziplinäre und allgemeine Frühförderung in Schleswig-Holstein zu gewinnen sowie Potenziale einer Weiterentwicklung der Frühförderung darzulegen. Grundlage des Gutachtens bilden Erhebungen durch Fragebogenaktionen, zahlreiche Experten und Fokusgruppeninterviews, drei Workshops, eine Datenerhebung bei allen Sozial- und Gesundheitsämtern der Kreise und kreisfreien Städte sowie die Fachtagung „Nationale und internationale Entwicklungen in der Frühförderung“ mit mehr als 170 Fach- und Führungskräften. Das Gutachten wurde begleitet durch einen Beirat, in dem die an der Frühförderung beteiligten Organisationen und Institutionen Schleswig-Holsteins vertreten sind.